

Erstmalig... Die Welt-Spiegel... Morgen-Ausgabe... Einzelnummer 50 M.



Inseraten- und Annoncen-Kontak... Druck und Verlag: Rudolf Wolff in Berlin.

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Nr 562 (Ausgabe für Berlin) Samstag, 10 Dezember 1922 51. Jahrgang

Die Londoner Konferenz.

Von [Redaktion] John Maynard Keynes. Professor J. M. Keynes sendet uns, in Ergänzung des hier folgenden Artikels, ein London am 8. Dezember datiertes Telegramm...

Zwei Sitzungen in London.

Die Beratung über den französischen Plan. Drei Fragen Poincarés. — Herabsetzung der Gesamtordnung auf 40 Goldmillarden? — Angelegte Zustimmung Englands zur Hinderpolitik. — Die Sorgen des Mr. Soughton. — Die deutschen Vorschläge.

fchen Schuldensumme auf einen Betrag, der der deutschen Leistungsfähigkeit entspricht; man brüht in England von 50 Milliarden Goldfranken über 40 Milliarden Goldmark. Es wird wahrscheinlich keine große Mühe kosten, die Priorität für die Forderungen Frankreichs und die Sicherung durch gewisse Pfänder (Vergewerte, Staatsforsten) durchzusetzen...

Die Konferenz in London hat heute vormittag um 10 Uhr 30 Minuten begonnen, aber die französischen Mandatungen werden, doch erst am Abend, nachdem eine zweite Sitzung vorher ist, etwas über den Verlauf der Aussprache gesagt werden könne. Der „Temps“ berichtet, daß in der Vormittagssitzung Poincaré eine Anzahl von Fragen an die drei anderen Premierer gerichtet habe: über die Waisens-Akte, über die internationalen Anleihe, über die Bedingungen eines Moratoriums. Ziele Mitteilung wird von anderen Zeitungen nicht bestritten. Offiziell wird nur gesagt, daß bei der ersten Zusammenkunft niemand anders zugegen war, als Poincaré, Bonar Law, Mussolini und Thurnis, und daß die Konferenz erst kurz vor 2 Uhr zu Ende war. Am Morgen hat Bonar Law dem italienischen Ministerpräsidenten in seinem Hotel einen Besuch gemacht. Dann hatte der englische Premierminister ein längeres Gespräch mit Poincaré, das erst kurz vor Beginn der Konferenz zu Ende wurde. Die französischen Zeitungen zeigen vorläufig äußerliche Zurückhaltung. Ein weiterer Bestimmismus in London wird behauptet, dabei aber doch von dem allgemeinen Drange nach Einigung gesprochen. Die Atmosphäre gilt günstiger kein als im August. Aber die Stimmung berichtet der Korrespondent des „Temps“: „Man sagt hier, daß die Konferenz vierundzwanzig Stunden oder eine Woche dauern werde. Das heißt, bis heute, daß man heute Abend oder auch morgen früh zu wissen glaubt, ob eine Verständigung über den französischen Plan möglich ist oder nicht. Wahrscheinlicher ist es aber, daß die Konferenz viel angefangen worden ist, den Sonntag über dauert und noch um zwei oder drei Tage verlängert wird. Sellen war die Aufmerksamkeit für eine internationale Konferenz in London so groß wie diesmal. Überall besteht der Eindruck, daß es sich diesmal um ganz andere Dinge handelt als um die sonst für die Lösung des Reparationsproblems. Viele Engländer berichten, daß die Anführung der konservativen Regierung über die Wiederherstellung der konservativen Regierung über die Wiederherstellung sich von der des früheren Kabinetts nicht sehr unterscheiden. In politischen Kreisen wie in der Hochschulen herrscht die Ansicht vor, daß der Plan, der in London und eventuell in Brüssel gefunden werden soll, praktische Ergebnisse versprechen müsse. Deshalb glaubt man, daß von allen Dingen die Zahlung des französischen Darlehens, das die französische Mark befristet werden muß. Das kann aber nach englischer Meinung nur geschehen, wenn der deutschen Regierung keine unnützen Schwierigkeiten gemacht werden. Aber zwar Notwendigkeiten ist man sich einig: über den Zahlungsausschub und die Abrundung der deutschen

Über die heutige Konferenzsitzung wird aus London gemeldet, hauptsächlich Mussolini über die Vermittlung der drei anderen Mächte aufzuklären verfuhr. Die „Times“ bringen einen außerordentlich freundlichen Artikel für Frankreich, der aber zugleich nochmals auf die Notwendigkeit eines Moratoriums für Deutschland hinweist. Ein solches Moratorium dürfe jedoch nur bewilligt werden unter der Bedingung, daß Deutschland seine Finanzen wiederherstelle und der Grückens eines internationalen Ausschusses zustimme. Der „Manchester Guardian“ äußert sich sehr pessimistisch über die Lage der Konferenz. „Es ist nicht deutlich“ sagt das Blatt, „wie ein Bruch zwischen England und Frankreich vermieden werden könnte.“ Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ weist die Franzosen darauf hin, daß der englische Standpunkt sich gar nicht so sehr verändert habe, als angenommen wurde. England sei noch immer nicht bereit auf alle neuen Forderungen zu verzichten, wenn Frankreich nicht gleichzeitig die nötigen Schritte tue, um eine endgültige Lösung möglich zu machen. London, 9. Dezember. (M. T. M.) Die Konferenz der alliierten Minister ist am zwei Uhr auseinandergegangen war, trat um sechs Uhr wieder zusammen und verlegte sich um 6 Uhr 45 Minuten auf Sonnabendvormittag. Eine amtliche Mitteilung besagt, daß die alliierten Minister in eine vorläufige Erörterung der Frage der Reparationen und der internationalen Schulden eingetreten sind. Die Redakteure wurden erbeten, beizubehalten sich die Erörterung auf die politische Seite der behandelten Fragen. (Siehe auch Seite 2.)

legung vielleicht nicht dem Namen, aber der Wirkung nach in eine Annullation verandelt wird. Frankreich wird möglicherweise auch einen Vormarsch in Ruhrgebiet androhen. Aber wenn ein solches Vorgehen wirklich auch interessante Möglichkeiten für seine Industrien eröffnen würde, so ist doch der Hinweis auf diesen Vormarsch wahrscheinlich bluff. Im Gegensatz zu Maßnahmen in den Rheinlanden ist ein solcher Vormarsch eine erste militärische Operation. Im Gegensatz zur Abgrenzung ist die Befestigung des Ruhrgebietes kein Zeitfänger französischer Politik. Sie würde eine bloße Demonstration und deshalb wahrscheinlich ein Fehler sein. Außerdem würde die Befestigung ganz Europa dem Chaos überliefern und schnell zu einer unumgänglichen Lage führen, überlegen gewisse politische Veränderungen in der gegenwärtigen Richtung der Rheinlande bereit durchgeführt werden könnten, daß vorläufig und äußerlich, eine latente Lage Veränderung der jetzigen Zustände vermieden würde. Daher dürften die früheren Köpfe in Frankreich von dem Rheinpolitik nichts wissen wollen, während sie in der Rheinpolitik einen gewissen Zusammenhang sehen, der in dem anderen Falle fehlt. Nichtsdestoweniger wird, wenn Frankreich die Rheinprovinz nimmt, dieses Vorgehen für Frankreich selbst, für Europa und die künftigen Friedensaussichten so unheilvoll sein, daß die ganze Welt, auch Amerika eingeschlossen, alles, was in ihrer Macht steht, tun sollte, um durch Widerspruch und Verlockung Frankreich davon abzubringen, daß es in Europa eine Lage schafft, die zum mindesten so schlimm ist wie je eine in früheren Tagen. Das Rheinland hat eine Bevölkerung von 5 500 000 Deutschen. Kein Teil Deutschlands ist in allen jenen

Ueberlieferungen deutscher. Frankreich hat eine Bevölkerung von 40 Millionen. Welch eine Tollheit, anzunehmen, daß Frankreich seine Sicherheit vermehre, indem es diese fremden Lande in sein Verwaltungssystem einschließt! 6. Diese Vermutungen sind keine Gewissheiten, aber wir müssen auf die Möglichkeiten, die sie ins Auge fassen, vorbereitet sein. Was sollen wir tun? Es würde eine große Hilfe gewesen sein, wenn Deutschland ein so klares und ehrenhaftes Angebot hätte machen können, daß die öffentliche Meinung es als eine nicht abzuwehrende Grundfrage der Erörterung hätte annehmen können. Aber es ist von Deutschland in seinem gegenwärtigen Zustande der Demoralisation und inneren Schwäche, nichts zu hoffen. Wenn es sich selbst überlassen bleibt, wird es auch weiter zweifelhafte Angebote machen, irgend etwas unter Drohungen unterzeichnen und nichts tun, um sich vor stetigem Hinabgleiten ins Chaos zu retten. Von ihm wird kein Plan kommen. Er muß von uns kommen. 7. Ist nicht die Zeit gekommen, daß die englische Regierung eine aufbauende Politik nach Grundlinien aufstelle, die sie selbst ihres Wertes wegen empfiehlt und für recht und vernünftig hält? Diese Politik muß verschaffen, in dem vorläufigen Zeitraum der Erörterung der Fragen, die es ergreifen muß, um während dieses Zeitraums seine Angelegenheiten in Ordnung zu bringen und sie muß regeln, was Deutschland am Ende dieses Zeitraums zu bezahlen hat. Aber sie muß Vorschläge von aufrichtiger Genossenschaft gegenüber Frankreich enthalten, sowohl was dessen Prioritätsrecht als seinen Reparationsanteil und seine Schuldverpflichtung uns gegenüber betrifft. Wir dürfen nichts von